

<b>Landeshauptstadt Magdeburg</b> - Der Oberbürgermeister -	Datum 16.11.2004
Dezernat V	Amt Amt 50

**I N F O R M A T I O N**

**I0375/04**

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	23.11.2004	nicht öffentlich
Stadtrat	02.12.2004	Öffentlich

Thema: Teilnahme am Wettbewerb des Bundesministeriums des Innern und der Bertelsmannstiftung "Erfolgreiche Integration ist kein Zufall, Strategien kommunaler Integrationspolitik"

Entsprechend dem Beschlusses-Nr. 4085-87(III)04 hat sich die Landeshauptstadt Magdeburg an dem Wettbewerb des Bundesministeriums des Innern und der Bertelsmannstiftung „Erfolgreiche Integration ist kein Zufall, Strategien kommunaler Integrationspolitik“ beteiligt. Für die Bewerbungsunterlagen wurden quantitative und qualitative Daten aus den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Magdeburger Integrationspolitik aufbereitet. Bestandteil der Bewerbung war ebenfalls eine Gesamtbeschreibung der vielfältigen und z.T. prämierten Projekte und Aktivitäten der unterschiedlichsten Akteure in diesem Bereich, wie der Kirchen, freien Träger, Bildungsträger, Vereine und anderer Organisationen.

Zwischenzeitlich haben die Ausrichter des Wettbewerbes mitgeteilt, dass Magdeburg *nicht* die zweite Stufe des Wettbewerbes erreicht hat. Aufgrund des von den Ausrichtern in diesem Maße nicht erwarteten Zuspruchs an dem Wettbewerb musste sich Magdeburg einer Konkurrenz von weiteren 106 Kommunen unterschiedlicher Größenklassen stellen. Nur 23 Wettbewerber sind von der Jury, bestehend aus Fachleuten aus Politik, Wissenschaft und Praxis, als Endrundenteilnehmer ausgewählt worden. Aus dem Kreis dieser Endrundenteilnehmer (Arnsberg, Belm, Berlin - Bezirk Lichtenberg, Bremen, Darmstadt, Dresden, Erfurt, Essen, Frankfurt a.M., Hamm, Landkreis Hersfeld-Rotenburg, Kyritz, Kreis Mettmann, München, Nürnberg, Osnabrück, Rheine, Saarbrücken, Solingen, Stuttgart, Viernheim, Kreis Vogtland und Werdohl) werden nach einem weiteren Auswahlverfahren drei Preisträger gekürt. Die Bewerbungen wurden anhand unterschiedlicher Qualitätskriterien beurteilt: Mit welchen Strategien versuchen Städte und Kreise die Integration von Zuwanderern zu verbessern? Wie werden die Integrationsangebote vor Ort koordiniert? Werden Sprachangebote z.B. schon ab dem Kindergartenalter angeboten? Wie versuchen Kommunen, Zugangsbarrieren in der Verwaltung abzubauen?

Eine Rückfrage bei der Bertelsmann Stiftung hat ergeben, dass die Bewerbung Magdeburgs im Vergleich als „überdurchschnittlich gut“ bewertet worden ist. Abgesehen von der attestierten hohen Qualität der Evaluation selbst, die der Bewerbung zugrunde liegt, konnten aus den Hinweisen Rückschlüsse auf die Stärken und Schwächen der Magdeburger Integrationspolitik gezogen werden. Demnach liegen die Stärken insbesondere in den zwei Handlungsfeldern der Integrationsarbeit: *Partizipation von ZuwanderInnen an politischen Entscheidungen* und *Erweiterung der interkulturellen Kompetenz der Verwaltung*. Positiv bewertet wurden ebenso zwei wichtige Grundvoraussetzungen für die fachliche Steuerung der Integrationsarbeit: die *Ausrichtung der Konzeptentwicklung als ein kooperativer Prozess* und das *Vorhandensein eines klaren politischen Auftrages* (Ratsbeschluss). Als Schwächen wurde das *ausstehende Integrationsleitbild als ein Bestandteil eines gesamtstädtischen Leitbildes* und die *noch nicht vollzogene Netzwerkentwicklung in städtischer Regie* gewertet.

Die in den Bewerbungsunterlagen aufbereiteten Daten werden als Grundlage für den bereits eingeleiteten Prozess der Entwicklung eines Magdeburger Integrationskonzeptes weiter verwendet.

Bröcker